
1. Kapitel

Die Piraten von Mompracem

In der Nacht des 20. Dezembers 1849 tobte ein heftiger Sturm über der Felseninsel Mompracem, die, ein berühmtes Piratennest, wenige hundert Meilen von der Ostküste Borneos entfernt lag.

Wie scheugewordene Pferde rasten tief-schwarze Wolkenmassen, von grellen Blitzen zerrissen, am Himmel dahin, das vom Sturmwind aufgewühlte Meer schlug donnernd gegen die Felsenriffe, und die düsteren Wälder wurden von einem wolkenbruchartigen Regen gepeitscht.

Weder in den Hütten, die die Bucht umsäumten, noch auf den Festungswerken, die sie schützten, noch auf den zahlreichen Schiffen, die hinter den Klippen ankerten, war ein Licht zu entdecken. Wenn man aber vom Osten her über das Meer gekommen wäre, dann hätte man hoch oben auf einem mächtigen, steil aufragenden Felsen zwei leuchtende Punkte bemerken können.

Wer mochte wohl zu dieser späten Stunde auf der berühmten Pirateninsel noch wachen?

Inmitten eines Gewirrs von tiefen Laufgräben, hohen Erdwällen und starken Palisaden, neben denen zerbrochene Waffen und Menschenknochen